

**JORGE MACCHI****Mikrokosmos**

7. April - 27. Mai 2017

*If I had to define what art is I would say that it is what generates a sense of strangeness.*

Jorge Macchi

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich die bereits vierte Einzelausstellung des argentinischen Künstlers Jorge Macchi zu präsentieren. 1963 in Buenos Aires geboren, ist die argentinische Hauptstadt auch heute noch Dreh- und Angelpunkt seines künstlerischen Schaffens. Gezeigt werden vier Gemälde, sieben Installationen, vier Papierarbeiten und ein fotografisches Diptychon, welche die Medienvielfalt in Macchis Werk auf herausfordernde Weise gegenüberstellen.

Inspiziert von der zwischen 1926 und 1939 entstandenen, Etüden-Sammlung *Mikrokosmos* von Béla Bartók, schafft Jorge Macchi mit seiner Ausstellung ein kleines Universum: Wie die Etüden, welche fortlaufend an Komplexität und Schwierigkeitsgrad zunehmen und aufeinander aufbauen, funktionieren auch die Werke in Macchis *Mikrokosmos*. So agiert ein jedes Objekt zu allererst für sich allein. Doch spürt man bald die unsichtbaren Parallelen und Bindeglieder, welche alle Werke innerhalb des Kosmos zusammenhalten. Vertraute Komponenten aus Technik, Materialität, Format oder Bildfragmente begegnen uns immer wieder aufs Neue, wenn auch ganz unterschiedlich zusammengefügt. So treffen wir in *Extreme Weather* (C-print, Diptychon, 46 x 56 cm) auf die Detailaufnahmen zweier Stadtpläne, welche jeweils in zeitlicher und geographischer Distanz zueinander aufgenommen wurden. Während der Blick auf den Plan einer englischen Stadt durch Regentropfen gestört ist, ist der Plan einer womöglich in der Nähe von Buenos Aires gelegenen Ortschaft durch die Sonneneinwirkung verblasst. Ein Dialog aus dem Beständigen und dem Transitorischen, dem Ruhepol und der zerstörerischen Einwirkung von aussen, wie wir sie auch in *Cardboard* (öl auf Leinwand, 105 x 129 cm) wiederfinden. Das Gemälde zeigt ein kaputtes Autofenster, welches zum provisorischen Schutz mit einer wenig stabilen Pappe verkleidet ist. Ganz dem Schnappschuss-Charakter der Fotografie entsprechend, die ihm zur Vorlage diente, übersetzt Macchi hier die Momentaufnahme mit schwungvollem, breiten Duktus auf die grossformatige Leinwand. In *Iconoclasta* (öl auf Leinwand, 196 x 106 cm) werden wir auf ironisch anmutende Weise mit den zerstörerischen Kräften der Gravitation konfrontiert. So muss der ein oder andere beim Anblick der sehr realistisch wirkenden, gesprungenen Glasplatte des überdimensional auf die Leinwand übertragenen iPhones vielleicht ein wenig schmunzeln.

Doch auch die Referenz zur Musik zieht sich durch Macchis Werk wie eine treibende Energie, die seinem Schaffen bei Zeiten einen formalen, bei Zeiten einen inhaltlichen Rahmen liefert. So überrascht es nicht, wenn wir durch die Ausstellung schreiten und mit *Línea y punto* (s. Einladungskarte) auf ein Notenblatt aus Bartóks *Mikrokosmo* treffen: An der weissen Galeriewand hängt ein schlichtes, kleinformatiges Blatt Papier, welches die Noten der gleichnamigen Etüde zeigt. Gleich einem Wasserfall kommt uns aus jeder einzelnen Note ein flexibler Eisendraht mit unterschiedlicher Dicke entgegen, willkürlich zu Boden fallend. Die Musik, die eigentlich etwas flüchtiges, nicht greifbares ist, wird plötzlich zu einem ungewohnt haptischen Element, welches sich mit den Dimensionen des Ausstellungsraums verbindet. Bei der Installation *Ladder* denken wir an eine Tonleiter, deren Melodie uns über 260 cm laufende hölzernen Leitersprossen in eine unbestimmte Richtung führt.

Gleichzeitig gelingt es Macchi den Betrachter für die Wahrnehmung alltäglicher optischer Phänomene zu sensibilisieren: In *Mare Marginis* (lat. für Randmeer) (Installation, 150 x 80 x 75 cm) bedient er sich eines einfachen Holztisches, bedeckt ihn mit einem durchsichtigen Papier und einer Glasplatte und erzeugt nur durch den Druck einer schlichten Schreibtischlampe eine Struktur von halbrunden Falten auf dem zarten Papier. Durch die künstliche Lichtquelle wird die Tiefe der Falten noch einmal verstärkt und so erinnern sie an die gleichmässigen Wellen auf einem leicht aufgewühlten Meer. Die Instrumentation der verschiedenen künstlerischen Mittel wie Zeichnung, Text, Installation, Skulptur, Ready-made, Fotografie, Collage, Cut-outs, Drucke, Architektur, Malerei bewegt sich bei Macchi stets im Konflikt zwischen Wechselspiel und Eigenständigkeit, zwischen Anziehung und Ablehnung.

*„Die Vielfalt der Bildträger hat mit dem speziellen Verhältnis zu tun, welches ich versuche zwischen den Bildern und der Technik herzustellen. (...) Wenn ich ausstelle, möchte ich, dass Werke mit ganz unterschiedlicher Technik zusammenwohnen. Mein Ziel ist es, dass man einen unterirdischen Fluss wahrnehmen kann, der durch alle Objekte hindurchfliesst, auch wenn ich selbst den Namen dieses Flusses nicht definieren kann.“*

Jorge Macchis Werk wird seit Mitte der 1980er Jahre sowohl in Europa als auch in Amerika ausgestellt. 2016 zeigte das Museo de Arte Latinoamericano MALBA, Buenos Aires, Argentinien, mit *Perspectiva* die erste grosse Retrospektive in der Heimatstadt des Künstlers, welche zurzeit auch im Centro de Arte 2 de Mayo CA2M, Madrid, Spanien, zu sehen ist. Die City Hall Deinze, Belgien präsentierte 2016 die Einzelausstellung *Book of Hours*. 2011 fand im Stedelijk Museum voor Actuele Kunst S.M.A.K., Ghent, Belgium, die Einzelausstellung *Music Stands Still*, statt. Im Rahmen der Gruppenausstellung *Unfinished: Thoughts Left Visible* war Macchi 2016 im Metropolitan Museum of Art, New York, USA, zu sehen. Unter dem Ausstellungstitel *Mirror Images* begegnet man im Kunstmuseum Thun, Schweiz, noch bis zum 30. April 2017 Macchis Installation *Rendevous*. Der Katalog, welcher im Kontext der Ausstellung *Perspectiva* vom MALBA veröffentlicht wurde, ist bei uns in der Galerie erhältlich.

Für weitere Informationen oder Bildmaterial kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com